

Materialblatt 1218

Stichworte:

Emotion
Empathie
Gefühl
Psychologie
Tugend(en)

Empathie

Empathie gilt als erstrebenswert – aber zu viel davon kann schaden. Doch was genau bedeutet Empathie, wie kann man sie messen und verbessern?¹

Eigentlich bedeutet das spätgriechische Wort *empátheia* so viel wie „Leidenschaft“. Seinen heutigen Sinn verdankt der Begriff Empathie maßgeblich zwei Psychologen: dem deutschen Theodor Lipps und seinem britischen Kollegen Edward Bradford Titchener. Lipps hatte Anfang des 20. Jahrhunderts den psychologischen Prozess der Einfühlung untersucht. Er verstand darunter „ein inneres Mitmachen, eine imaginierte Nachahmung des Erlebens des Anderen“. Titchener übersetzte Einfühlung später mit „empathy“. Empathiefähigkeit ist demnach so etwas wie Einfühlungsvermögen.

<https://www.psychologie-heute.de/leben/artikel-detailansicht/42084-empathie.html>

Inhalt

- [Was ist Empathie?](#)
 - [Wissenschaftliche Definition](#)
 - [Empathie ist nicht gleich Mitgefühl](#)
 - [Ekpathie: der Gegenspieler](#)
- [Arten der Empathie](#)
 - [Emotionale Empathie: Ich fühle, was du fühlst](#)
 - [Kognitive Empathie: Ich weiß, was du fühlst](#)
 - [Soziale Empathie: Gefühl für die Gruppe](#)

¹ <https://www.psychologie-heute.de/leben/artikel-detailansicht/42084-empathie.html>

- Mimikry und die Spiegelneuronen
- Kann Empathie erlernt werden?
 - Empathie lernen: 5 Tipps
- Wie wird Empathie gemessen?
 - Der IRI-Test
 - Der Galinsky-Test
- Empathisches Verhalten im Alltag
 - Merkmale von Menschen mit viel Empathie
 - Merkmale von Menschen mit geringer Empathie
- 5 Vorteile von Empathie
- 5 Nachteile von Empathie